

Altbundespräsident würdigt Arbeit des Förderkreises

Richard von Weizsäcker sandte Grußwort nach Wismar. Verein besteht seit 25 Jahren. Viele Kunstgüter konnten dank Spenden gerettet werden.

Von Norbert Wiaterek

Wismar – Am Sonnabend feierte ein wichtiger Verein ein besonderes Jubiläum: Der Förderkreis St. Georgen zu Wismar wurde 25 Jahre alt. Deshalb gab es eine Führung durch die Georgenkirche und eine Andacht sowie eine Festveranstaltung. Im Saal der Wismarer Freimaurerloge sollte Richard von Weizsäcker als Gastredner begrüßt werden. Der Altbundespräsident ließ jedoch mitteilen, dass er seine Reisen „aufgrund von Alter und Befinden“ reduziert habe. In einem Grußwort würdigte der 92-Jährige aber die Arbeit des Förderkreises und den großen persönlichen Einsatz der Mitglieder. Richard von Weizsäcker war erster Schirmherr der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, ohne deren Engagement der Wiederaufbau der Georgenkirche nicht möglich gewesen wäre.

Etwa 70 Vereinsmitglieder und Förderkreis-Freunde freuten sich über weitere Grußworte. „Das bürgerschaftliche Engagement in Wismar ist getragen von einem beson-

deren Symbol: Sankt Georgen“, meinte Gerhard Rappen, erster Stellvertreter der Landrätin. Der Wiederaufbau des Gotteshauses stehe für ein beispielhaftes Miteinander und Zusammenwirken vieler. Wismars Bürgermeister Thomas Beyer (SPD) dankte dem Förderkreis, der die Entscheidungsträger auf die „vor sich herdümpelnde Ruine“ aufmerksam gemacht und sich für deren Sicherung und Restaurierung eingesetzt habe. „Die Wismarer begreifen Sankt Georgen als ihre Kirche.“ Ines Raum gratulierte dem Förderkreis, dem „älteren Bruder“. Und die Vorsitzende des Aufbauvereins St. Georgen überreichte 25 St. Georgen-Silbermünzen.

„Visionen begannen zu wirken und für alle sichtbare Wirklichkeit zu werden“, blickte Dr. Heinrich Wiechell aus Lübeck, er war der erste Vorsitzende des Förderkreises, in einem Grußwort zurück. Christi-

an Schwarz freut sich über viele Besucher in der Backsteinkathedrale und das große Interesse an der Erhaltung des Bauwerkes. Der Pastor äußerte aber den Wunsch nach „mehr Erkennbarkeit und Identität“, damit die Kirche wieder als solche wahrnehmbar werde.

„Wir werden als Kirchengemeinde noch mehr tun“, versprach Schwarz.

Dankbar blickte auch Dr. Carl Christian Wahrmann, der den Förderkreis leitet, auf die vergangenen Jahre zurück. „Es schien einst utopisch, die Kirchenruine wieder mit

Leben zu erfüllen.“ Doch durch die Unterstützung vieler Engagierter sei das Gotteshaus gerettet worden. „Ich wünsche mir, dass Sankt Georgen kein Streitobjekt mehr ist, sondern ein Ort der Begegnung und der vielfältigen Nutzung – auch für Gottesdienste“, sagte Carl Christian Wahrmann. Dank des Förderkreises wurden unter dem

Motto „Altes bewahren – Neues schaffen“ viele Kunstwerke restauriert. Die 5000 Euro, die Carl Christian Wahrmann am Sonnabend an Bürgermeister Beyer überreichte, sind für ein Portal von St. Nikolai bestimmt.

Kunstgüter gerettet

1987 wurde der Förderkreis St. Georgen zu Wismar in Lübeck gegründet. Erster Vorsitzender war Dr. Heinrich Wiechell.

Viel Geld spendeten die Vereinsmitglieder, derzeit sind es etwa 150, für die Restaurierung von Kunstwerken in Wismarer Kirchen. So konnten zum Beispiel ein Taufbecken, ein Triumphkreuz und drei Altäre gerettet werden.

Aktuelles Projekt ist der Martin-Georg-Altar, der zuletzt in der Heiligen-Geist-Kirche stand. Die Förderkreis-Mitglieder gaben unter anderem auch Geld für die Wartung des Georgenaltars und Reparaturen am Gelaßt von St. Marien.